

Philipp Heinrich Friedlieb

Stralsundisches Denckmal und letztes Ehrengedächtniß/ Bey unvermuthlichem betrubten Todsfalle/ Des Weyland Ehrnvesten/ Achtbahrn/ und Wolvornehmen Herrn Bartholomaei Schelen/ Gewesenen löblichen Provisoris der Kirchen allhier zu S: Jacob und berühmten Kauffherrn und Handelsmanns. Wie auch Der Ehrbarn und Viel Tugensamen Frawen Margareta Selemans/ Beyder Christlichen Eheleute/ So mit einander den 17. Januarii dieses 1637. Jahrs im Wasser erbärmlich umbkommen. Aus dem 1. Cap. Job v. 21. in volckreicher Versamlung vorgetragen/ und auff Begehrr der hinterblieben Leydtragenden Kinder in offenen Druck gegeben

Rostock: Riechel, 1637

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777420864>

Druck Freier  Zugang



Friedlieb, Ph. S.,
auf
Barthol. Schele
u. dessen
Chefr. Marg. Selemann.

54.

Rost. 1637.

Stralsundisches Denckmal vnd letztes
Ehrendächtniß/

Bey unvermuthlichem betrübtem Todesfall: / Des Weyland
Ehnenvesten/ Achtbahren/ vnd Wolvornehmen Herrn

BARTHOLOMÆI
Schelen /

Gewesenen löblichen *Provisoris* der Kirchen allhie
zu S: Jacob vnd berühmten Kauffherrn vnd
Handelmanns.

Wie auch

Der Ehrbarn vnd VielTugensamen Frawen

MARGARETA Selemans

Beyder Christlichen Eheleute/

So mit einander den 17. Januarij dieses 1637. Jahrs
im Wasser erbärmlich ymbkommenen.

Aus dem 1. Cap. Job v. 21. in volkreicher Versammlung vorge-
getragen/ vnd auff Begehr der hinterblieben Seydragenden
Kinder in offenen Druck gegeben

Durch

PHILIPPUM HENRICUM Friedlieb /

S.S. Th. Licent: vnd Pastorn benanter Kirchen daselbst.

Luc. 13. vers. 4. 5.

Meiner ihr/ daß die/ auff welche der Thurm zu Siloha fiel vnd er-
schlug sie / seyen schuldig gewesen/ für allen Menschen/ die zu Jerusalem
wohnen? Ich sage/ nein: Sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr
alle also ymbkommen.

Rostock /

Gedruckt bey Johan Kiechels Erben/ Im Jahr 1637.



Erklärung des ...
Gegenstandes ...

BARTHOLOMÄI

Geheim



Im Namen des ...
...
...

MARGARETA

...
...
...

PHILIPPUS HEIRICUM ...
...

...
...
...

...
...
...

I. N. D. N. J. C. A

Als/ geliebten Freunde in dem Herrn/ *Exord:*
der geistreiche Prophet Jeremias durch Gottes *gener:*
tes Offenbahrang gesehen das grosse Unglück/welches vber das Jüdische Volk Gott
senden würde/ist er für schmerzlichem Herzkleydt in fol-
gende Klag: vnd Trawr: Worte herausgebrochen:
Ach / daß ich Wassers gnug hette in meinem *cap. 9. v. 1.*
Häupte/ vnd meine Augen Thränquellen wäh-
ren/ daß ich Tag vnd Nacht betveinen möchte
die Erschlagenen in meinem Volk. Wann wir
alle hie zusammen Christlich behersigen/ was in diesem
1637. Jahr für vnterschiedliche Klag: Jammer: vnd
Trawrfälle sich in dieser guten Stadt vnd Nähe dersel-
ben zugetragen/ wie etliche geschwind vnd vnermuthlich
innerhalb einer Stunde gesund vnd todt gewesen / entwe-
der durch innerliche Schläge vnd Stickungen/oder durch
andere Gott bekante Zufälle vnd Arten; Etliche vom
Wagen gestürzet/von Bäumen gefallen/ihr Lebens En-
de erbärmlich genommen; Etliche gewaltsamer Weise
des Nachts in ihren Häusern vberfallen / gewürget vnd
getödeet. Insonderheit aber/ wie gegenwertige erbleich-
te vnd erstarrte Leiber in Wasser vnerhoffend/von den
Seelen frommer Leute sich haben müssen trennen / vnd
darbey vns Gott vernünftiger erinnern / daß solche Fälle
real Prediger seyn noch schwehrer obhandenen Gottes-
Straffen/ woserne nicht in der Zeit der Gnaden durch
A ij wahre

Jon. 3. v. 10 wahre Buße Gott in die Arme gefallen wird / daß ihme
gerewe des Übels/welches er gedacht hat vns zu thun. So
mögen wir sämtlich dem Propheten die Wort wol ab-
borgen/vnd bey dieser ungewöhnlichen volkreichen Ver-
sammlung mit herzbrechenden durch Thränen vermisch-
ten Worten sagen: Ach daß wir Wassers gnug hetten in
vnsern Häuptern/vnd vnser Augen Thränequellen weh-
ren/daß wir Tag vnd Nacht beweineten die Erschlage-
nen in vnser Stadt. Diem Weil wir aber davon zu reden mit
mehrem in gegenwertigem Klaghaus/ in welches es
besser ist zugehen/dann in das Trinckhaus / die-
weil darin vom Ende aller Menschen gehandelt/
daß es der lebendige zu Herzen nehme/ vorhanden
seyn/vñ vnser angeborne Schwachheit bedencken/wie der
natürliche Mensch nicht vernehme / was des
Geistes Gottes ist / es sey ihm eine Thorheit/vnd
könne es nicht verstehen. So wollen wir den barm-
herzigen vnd vielgütigen Gott anruffen/ Er wolle mit sei-
nem heiligen Geist bey vns seyn / damit was aus seinem
geoffenbahrten Wort wird geredet werden / ihme selbst zu
Ehren/vns sämtlichen zum Unterrichte vnd Vermah-
nung/insonderheit aber dem Hochleyderagenden zu säff-
tigem kräftigem Trost gedeyen möge/welches zu er-
halten / so lasset vns beten ein andechtiges
glaubiges Vater vnser.

Eccles. 7.
ver. 3.

1. Cor. 2.
7. 3.

TEX-

TEXTUS:

Job. I. v. 21.

DER HERR hats gegeben / der
Herr hats genommen / der Nah-
me des Herrn sey gelobet.

*Exord. spe-
ciale ex
dicto in
quo conti-
netur.*

cap. 9. v. 22

Liebte Freunde in dem HERRN Chri-
sto / im Prediger Salomon steht geschrieben:
Der Mensch weiß seine Zeit nicht / son-
dern wie die Fische gefangen werden
mit einem schädlichen Hamen / vnd wie die Vö-
gel mit einem Strick gefangen werden / so wer-
den auch die Menschen berücket zur bösen Zeit /
wenn sie plöthlich über sie fället ; Vnd wird vns
darinnen dreyerley gewiesen.

Erstlich / der Menschen Nachlässigkeit : *1. Socordia*
Das die Leute nicht viel an ihr Eade gedencken / vnd das
auch wol die Frommen an sich befinden / wie diese Gedan-
cken sparsam bey ihnen auffkommen.

Fürs ander / die Unwissenheit : das die Leute /
wann sie schon zum allerfleißigsten sich bemühen / den Tod
zu betrachten / die eigentliche Zeit vnd Art ihres Todes doch
nicht erfahren können / sondern solches ihnen zu wissen vns
möglich vnd verborgen sey. *2. Ignoran-
tia.*

Fürs dritte / des Todes wunder Art / vnd vns ; *Mors in
opinata.*
vermuthliches ankommen / in gedoppeltm Gleichnis er-
kläret. Deren erstes genommen von den Fischen im
Wasser

Wasser gehende; Denn wie dieselbe / da sie es zum allers geringsten sich vermuehen / schleunig durch einen schädliche Namen gefangen werden. Also gehe es auch mit den Menschen / da sie sich zum wenigsten es versehen / müssen sie ihr Leben endigen. Das ander ist entlehnet von den Vögeln / wie die bestricket werden / wann sie zum aller frohligsten seyn / vnd da sie es sich zum geringsten versehen / also gehe es auch mit den Menschen des Todes halber daher.

*Idem do-
cent.*
*1. di. 4. a.
lia de So-
cordia.*
Pf. 90. v. 13
Pf. 39. v. 6.
*August. de
gratia No.
vi Test.*
Was nun hierin der Prediger Salomon prediget / das hält Gottes des HErrn Wort in Sprüchen vnd Exempeln vns auch sonst für. Sprüche von der Schläfferigkeit / auch bey den Heiligen / in bærachtung des Todes / gebt die jenigen aus göttlichem Wort zu erkennen / da die Heiligen bitten / daß sie Gott wolle lehren bedencken / daß sie sterben müssen / wie also Moses gebeten: **HERR** / lehre vns bedencken daß wir sterben müssen / auff daß wir Klug werden. Vnd David: **HERR** lehre doch mich / daß es ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Darüber recht schreibet ein alter Lehrer: Mortis diem omnes affuturum sciunt, cum tamen omnes differre conantur, etiam qui post mortem se beatus credunt victuros: tantam habet vim carnis & animæ dulce confortium! Das ist: Alle Menschen wissen / daß der Tag des Todes werde kommen / dennoch meinen fast alle / daß er verziehen werde / auch die jenigen / welche glauben / daß sie nach dem Tode seeliger Leben werden; So viel vermag die liebliche Gemeinschaft des Fleisches vnd der Seelen.

Sprüche von Unwissenheit der Stunde vnd
Arth

Arth des Todes. Seyn unter andern in den Sprichwörtern Salomonis zu finden. Rühme dich nicht des Morgenden Tags/ denn du weißt nicht/ was hent sich begeben kan. Vnd in der Apostolischen Geschicht stehet geschrieben; Es gebähret euch nicht zu wissen Zeit vnd Stunde/ welche der Vater seiner Macht vorbehalten. Das dann/ wie auff den Tag des Jüngsten Gerichts vnd vorhergehenden Vntergangs der Welt/ also auch auff die Sterbstunde / darin der Herr zu vns kömpt / sätzlich zu ziehen/ darüber der vorerwehnter Lehrer folgende merckliche Erinnerung vnd Vermahnungs- Worte führet: Nescis quâ bonâ veniet, semper vigila, ut quod nescis, quando veniet, paratum te inueniat, quando venerit: & ad hoc nescis quando veniet, ut semper paratus sis. Das ist: Du weißt nicht zu welcher Stunde er kommen wird / darumb wache allezeit / damit weil du nicht weißt wenn er kommen wird/ er dich bereit finde/ wenn er kommen wird: Vnd darenthalben weißt du es nicht / wenn er kommen wird / das du allezeit bereit seyst.

Sprüche so von vnermuthligkeit des Todes reden/ seyn die/ welche das menschliche Leben vergleichen mit Wasser: Wir sterben des Todes / vnd wie das Wasser in die Erde verschleust/ das man nit auffhält: Wie einer Handbreit / mit einem Strom / schlaff/ Graß vnd Geschwâß/ mit einem Schâmen / is mit nichts/ als David davon redet: Siehe meine Tage seynd einer Handbreit bey dir/ vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts seynd alle

Mens

Pfalm 90
v. 9.

Pfalm 103.
v. 14.

Isa. 38.
v. 12.

cap. 4. v. 14

2 Exempla

Menschen/die doch so sicher Leben; Sie gehen
daher wie ein Schäumen/vñ machen inen viel ver-
geblicher Vnruhe: Du lessest sie dahin fahren
wie ein Strom / vnd sey wie ein Schlaf / gleich
wie ein Gras / daß doch bald welck wird / daß da
frühe blühet / vnd baldt welck wird / vnd des A-
bends abgehawen wird vñnd verdorret: Wir
bringen vnser Jahre zu wie ein Geschwätz; Er
kennet was für ein Gemächte wir seynd. Hi-
fias vergleicht es mit einem Hirten Hüllein: Meine
Zeit ist dahin / sagt er / vnd von mir auffgerenmet
wie eines Hirten Hütte. Der Apostel S. Iacobus
saget: Was ist vnser Leben? Ein Dampf ist es /
der eine kleine Zeit wehret / darnach aber ver-
schwindet er. Exempel dieses alles haben wir
am Abel / Der an seinen Todt nicht gedachte / da er mit
Cain aufgegangen; dem vnwissend / daß er so schleunig
vnd gewaltsam solte sterben / dem der Todt über den Hals
gekommen als einem Fisch der Angel / vnd dem Vogel das
Netz. An Eli dem Priester / der da seine Kinder in dem
Krieg gegen die Philister gezogen / nicht an seinen vnd ih-
ren Todt gedacht / denselben sich nicht vermuthet / vnd doch
geschehen. Daß Hophin vnd Pinchas sind gestorben
im Kriege / vnd er selbst vom Stuel fallend / dem Tode
mussten herhalten / als wie ein Fisch mit dem Angel / vñnd
Vogel mit dem Netze bestricket worden. Viel andere ver-
bey zu gehen / so seyn des wolgeplagten vnd geübten
Jobs Kinder ein hell klares Exempel dessen / was der
Pre

Prediger Salomon gesaget / Die haben wol an ihren
Tode in ihrer Frewde nicht gedacht / auch wol nicht / daß
so vnvermuthlich selber zu ihnen kommen solte / vnd ist
er doch durch Gottes Zuebung vnd Verhengniß / als
der Satan einen Wind von der Wüsten hergebracht /
vnter dem Hause / daß vber sie gefallen / ihnen zugekom-
men / als dem Fisch der Name / vnd dem Vogel dz Neth.
Bey solchen Trawrfällen / da sich nu Job recht
angeschicket in den vorgesezten Worten / die
weil auff dieselbe folget : In diesem allem sündiget
Job nicht ; So wollen wir sie Ewer Liebe bey ge-
genwertiger Leichbegängniß / zu verhütend alles Obels
vff dagegen zu rechtem verhalten bey sothanen Trawr-
vnd Klagfällen / vortragen in drehen Stücken.

Sürs 1. besehen / wie der geplagter Job es dafür
gehalten / daß er an den verlohrenen Kindern eine Gabe
Gottes / vnnnd wir an diesen quitgangenen Eheleuten
ein ebenmessiges gehabt.

Sürs 2. Wie er den Tode der Seinigen angesehen /
vnd wie wir diesen der Unserigen Tode zu betrachten
haben.

Sürs 3. Was vnser Pflicht vnd Schuldigkeit / nach
Jobs löblichem vorgehen / bey diesem trawrigen Hin-
tritt sey.

Bitten Gott den Vater vnseres HErrn Jesu
Christi / den Vater der Barmherzigkeit / vnd
Gott alles Trosts / der vns tröstet in allem vn-
serm Trübsal ; Er wolle mit seines Heiligen
Geistes Gaben reich vnd mildväterlich bey vns
B seyn /

*Propositio
trimembria*

*1. Premisso-
rum divi-
num donū.*

*2. Fatum
modifica-
tum.*

*3. Nostrum
circa id of-
ficium.*

*2. Cor. 1.
v. 3.*

seyn / damit wir davon also reden / die Betrüb-
ten so trösten / alle mit einander so darin anschri-
cken / daß wir hierinne mit Job nicht sündigen /
sondern Gottes Nahme dadurch geehret wer-
de / Amen.

Memb. 1.
docet
z quæ Job
suerit ?

Gen. 36.
vers. 23.
v. 13.
v. 9. 10.
Esa. 63.
v. 1.

Job. 1. v. 1.
Exod. 13.
v. 18.

Gen. 36.
v. 31.

Job. 1. v. 1.

Gen. 14.
v. 6.

Angehend nun das Erste / wie Job sich verhält
een bey seinen Kindern / welche der Tod ihm genöthig /
so merck / fürher Ewer Liebe kürzlich / wer Job
dem Nahmen vnd Lebens-Stande nach / aus
der alten Väter Meinung gewesen. Job in
seiner Sprach heist ein Feind / Hasser / oder Verhasser /
oder auch Leydräger / Wehkläger / sonst wird auch Jo-
bab Schmersträger genant Er ist gewesen ein Sohn
Serah / ein Neffe Regul / des Sohns Esau / der fünff-
te von Abraham / aus der Stadt Bazra bürtig / welche
Stadt damahls dem Königreich Edom ist unterworf-
fen gewesen / wegen seiner Weisheit / Verstands vnd
andern Gaben ist er / nach des ersten Königs Absterben /
zum andern König in Edom erwöhlet vnd gemacht /
lange zuvor / ehe Moses die Kinder Israel aus Egypten
geführt / vnd ehe die Kinder Israel Könige gehabt.
Das Königreich Edom hat er gegen den Morgen vnd
Mitternacht erweitert / vnd ihm alle nachbepliegende
Länder vnd Gegenden unterthänig vnd Binnbahr ge-
macht / seinen Königlichen Sitz gen Astaroth Carnaim
in die Hauptstadt im Lande Bz gelegen / ohne Zweifel /
diweil in der Stadt tapffere Helden vnd Riesen ge-
wohnet / mit dero Hülffe er den Feinden desto besser hat
widerstehen mögen. Weil dieser aber / also kürzlich
ber

befchrieben/ Gott den HErrn gefürchtet/ vnd das Böse ges
mitten/ so könts nicht anders seyn/ ohn Anfechtung
musste er nicht bleiben/ auff daß er beswehret würde;
Darumb ist der Satan für Gott getreten auff einen Tag/
als die Kinder Gottes kamen/ vnd da der HErr Job gerühmet/
daß seines kein gleicher im Lande were/ Schlecht/ Recht/
Gottsfüchtig/ vnd meidete das Böse/ hat der Satan gesprochen:
Meinstu daß Job omb sonst Gott fürchte? Hastu doch ihn/
sein Haus/ vnd alles was er hat/ rings ombher verwahret/
du hast das Werck seiner Hände gesegnet/ vnd sein Gut
hat sich außgebreitet im Lande; Aber recke deine Hand aus/
vnd lasse an alles was er hat/ was giltz/ er wird dich ins
Angesicht segnen. Gott hat gesprochen zum Satan:
Siehe/ alles was er hat/ sey in deiner Hand/ ohn allein
an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ist Satan
aufgegangen von dem HErrn vnd bekömpt Job baldt
diese/ baldt jene Böse trawrige Zeitung; Die Kinder
haben gepflüget/ vnd die Eselinnen seynd neben
ihnen an der Wehde gegangen/ die aus Reich Arabia
seyn herein gefallen/ vnd die Knaben mit der
Schärffe des Schwerts geschlagen: Das Feuer
Gottes ist vom Himmel gefallen/ hat Schaff vnd
Knaben verbrand vnd verzehret: Die Chaldeer
haben drey Epiken gemacht/ die Kamel oberfallen/
sie genommen/

Job. 1. 9. 2.
Tob. 12.
v. 12.

6. 7. v. 10. 11.

vers. 12.

vers. 14.
vers. 15.

vers. 16.

vers. 17.

B ij

vnd

vnd mit der Schärffe des Schwerdts geschlagen.
 Neben diesen ist ein Botte gekommen / der ihm berichtet /
 da seine Söhne vñ Töchter gessen vnd getruncken
 im Hause ihres Bruders des Erstgebornen / sey
 ein grosser Wind von der Wüsten her gekommen /
 vnd auff die vier Ecken des Hauses gestossen / das
 Hauß auff die Knaben geworffen / daß sie gestorben / vnd
 jämmerlich ombkommen / darbey spricht er nun : Der
 HErr hats gegeben / vnd helt seine gestorbene Kinder
 für Gaben Gottes : Unsere abgestorbene mögen wir es
 benemessig dafür halten / vnd daß aus den Ursachen / war-
 umb Job die Seinigen dafür geschähet. Jobs Kinder
 waren Menschen nach Gottes Bilde geschaffen ; Unser
 Verstorbene seyn auch gleicher Artz vnd Weise formirt.
 Menschen aber seyn eine Gabe Gottes / denn der HErr
 hat vns wie Milch gemolcken / vnd wie Käse las-
 sen in Mutterleibe rinnen. Er hat vns mit Haut
 vnd Fleisch angezogen mit Bein vnd Ader hat er
 vns zusammen gefüget. Deine Hand hat mich
 gemacht vnd bereitet. Er hat vns aus Mutter
 Leibe gezogen. Er ist vnser Zuversicht gewesen /
 da wir noch an vnser Mutter Brüsten waren.
 Daher auch der Heydnische Poet saget:

Ovid. lib. I. *Natus homo est, siue hunc diuino semine fecit*
 Meta- *Ille opifer rerum mundi melioris imago.*
 morph.

Das ist:

Der Mensch gebohren von Gott gemacht /
 Ist allzeit für ein hohe Gab geacht.

Es

Es seyn diejenige/so Job abgestorben/desselben Kins-
der gewesen: Diese Abgestorbene seyn auch Kinder/der
noch am lebende hochbeträubten Fraw Mutter/ vnd an-
dern/ so sie an Eltern statt geehret; Kinder aber seyn Psalms 127.
v. 4.
eine Gabe Gottes/ vnd Leibsfrucht ist ein Ge-
schenck. Es seyn Kinder als Dehlzweige vmb Psalms 128.
v. 3.
den Tisch her/ vnd wird damit gesegnet der Mann/
der den HErrn fürchtet. Vnd gibe sie Gott zum
Pfande der Liebe vnter den Eltern: *Φιλίας γὰρ μέγιστον
δέσμιος καὶ πικρὸν γούνα'*: Amoris enim firmissimum
vinculum sunt liberi, Das ist: Kinder sind ein starkes
vnd festes Band der Liebe. Jobs verstorbene Kinder seyn
Eheleute vnd verheyrahtet gewesen: Diese ebenmessig.
Ehegatten aber sind eine Gabe Gottes: Denn ein Zu- Prov. 21.
v. 10.
Psalms 128
v. 2. 3. 4.
gentesam Weib kömpt vom HErrn/ vnd wol dem
der den HErrn fürchtet/ vnd auff seinen Wegen
geheth/ der wird sich nichren seiner Hände Arbeit/
wol ihm er hats gut/ sein Weib wird seyn wie ein
fruchtbar Weinstock vmb sein Haus herumb.
Jobs verstorbene Kinder wahren Eltern ihrer Kinder:
Diese Verstorbene seynd auch der ihrigen hinterbliebenen
hochbelümmerten Eltern gewesen. Eltern aber seyn ei-
ne Gabe Gottes. Dann Gott macht die Un- Psalms 113.
v. 9.
fruchtbare im Hause wohnend/ daß sie eine frö-
liche Kinder Mutter wird. Von Jobs Kindern
ists still/ was sie vor Empter bedienet: Von diesen Ver-
storbenen aber ist es bekant/ daß nicht allein der Verstor-
bener ein guter Bürger/ vnd rühmlicher Handelsmann
in dieser guten Stadt/ da er lebete: Sondern er ist auch
etliche

Act. 6.
2. 1. 3. 6.

6. 29. v. 12.

vers. 15.

elliche Jahr ein wolverordneter Vorwäser dieser Kirchen
zu S. Jacob allhier gewesen. Solche Leute aber/ die so
ihanen Emptern können vorsehen / sind eine Gabe von
Gott dem Herrn. Dann darumb in den Tagen/ also
der Jünger viel wurden / erhub sich ein Murren vnter
den Griechen wider die Ebreer / da erwählten die Apostel
sieben Männer : Vnd steht geschrieben / daß sie gestellet
für Gott / gebetet vnd die Hände auff ihn geleyet worden/
zum Zeichen/ daß von Gott solche Leute müssen kommen/
so voll Stauben vnd heiligen Geistes denselben Emptern
möchten vorsehen. Jobs Kinder werden auch gutthätig
gegen den Nebenschristen gewesen seyn / nach löblichem
vorgehen ihres Vaters / der da saget : Ich errettet den
Armen / der da schrey / vnd den Weysen der kei-
nen Helfer hatte. Ich war des Blinden Auge /
vnd des Lamens Füße. Ich war ein Vater der
Armen / vnd welche Sache ich nicht wuste / die er-
forschete ich. Denn Kinder seyn parentum simia,
das ist : Der Eltern Affen / vnd arren ihnen wie leyder im
Bösen / also auch oft im Guten nach : Sie seyn gleich den
Canarien Vögeln / quæ sui ipsius cantus obliviscen-
tes, earum, cum quibus in caveâ pascuntur, cantum
addiscunt, cuiuscunq; etiam sint generis & sexus,
Das ist : welche ihren eignen Gesang vergessen / vnd lernen
derselben Vögeln ihren / die bey ihnen im Duer auffge-
hencket / sie seyn für Art was sie wollen. Diese Verstor-
bene seynd ebenmessig gutthätige Leute gewesen / wie dann
viel Seefahrende insonderheit / vnd andere Dürfftige vber
dieser tödtlichen Hinrit höchlich sich bekümmern. Ein
ne mildgäbige Hand aber hat Gott geschaffen /
vnd

vnd daß einer Liebe hat / (ohn welche / wann wir
alles hetten / gleich weren einem dönnenden Erzt / ^{1 Cor. 13.}
oder klingender Schelle /) daß rühret von GOTT / ^{v. 1.}
von welchem alle gute Gaben / vnd alle vollkom- ^{Jacob. 1.}
mene Gaben kommen. Darumb vom heiligen Geist ^{v. 17.}
die Christliche Kirche singet: Du süsse Liebe schenck
vns deine Günst / laß vns empfinden der Liebe
Brunst / daß wir vns von Herzen einander lie-
ben. Nun seyn aber die Gaben Gottes (so weit
es zu vnserm Zweck dienet) welche Gott den Menschen mit-
theilet / vornemblich zweyfach. Fürst. Solche / ^{Dona Dei}
die der Mensch nicht allein in diesem / sondern auch im ^{duplicis.}
künfftigen ewigen Leben besitzet; Zum Exempel die Liebe/
davon zuvor gesagt / denn von derselben schreibt Paulus
am angezogenem Ort; Die Liebe wird nicht müde /
Es müssen auffhören die Weissagungen / vñ auff-
hören die Sprachen / vñ das Erkändnis wird ^{1. Cor. 13.}
auch auffhören. Darnach seyn auch solche Ga- ^{v. 8.}
ben / die der Mensch ein Zeitlang nur hat / entweder des
Gemühs / oder des Glücks / oder des Leibes / darzu das
Leben gehöret / welches Gott dem Menschen nicht gegeben/
daß ers allzeit / als ein Eigenthumb besitzen sol; Dann

Vita q̄, mancipio nulli datur, omnibus usq̄,

Das ist:

Es wird zum Eigenthumb nicht gegeben/
Sondern zum Gebrauch das Irdisch Leben.
Nach erster Art seyn Jobs vnd vnserer Verstorbene
nicht eine Gabe zu diesem Leben allezeit wehrend / weil es

M. 13

Menschen vnd also sterblich gewesen / haben können als Kinder genommen / als Eheleute gescheiden / als Eltern von den Kindern geriffen / als in Emptern sitzende / aus denselben gespannet werden. Es seyn aber dieselbe eine solche Gabe gewesen / die Gott ein zeitlang bey vns deponiret vnd niedergeset / mit dem außdrücklichen Vorbes haltend / Sie / wenn es / wo vnd wie es ihm würde gefal len / wieder wegzunehmen. Hernach wenn wir mit Job die vorhingefandten betrachten / nemblich / daß eine solche Gabe Gottes sie gewesen / werden vnser Augen vndnd Haupter voll Wassers werden zuweinen / daß solche Gaben den Eltern / den Kindern / guten Freunden dieser Stade vnd Kirchen genommen seyn.

Membram
 II. mon.
 frat Fatū
 modifica-
 tum, unde
 i. est mors
 inopinata.

Das ander betreffent diesen Tode / wie er anzusehē so ist er erstlich ein vnvermuthlicher todt. Den wol nit weniger hetten diese gute verstorbene Leute / vnd andere in angehörige vnd wolgönende / als solche vnvermuthlichen Tode beyder miteinander sich vermuthet ; Aber gleich als der Fisch mit dem schädlichen Hamen gefangen / vnd ein Vogel mit dem Netze bestrieket / da sie sich nicht vermuthen / also vnverhoffend ist der Tode zu diesem kommen / daß wir mögen sprechen : Der Tode ist zum Fenster zu ihnen hinein gefallen. Vnd halten darbey für wahr / was von dem Tode der Menschen jener verständiger Heyde geschrieben : Quotidie morimur, quotidie enim demitur aliqua pars vita; Et tunc quoq; cum crescimus, vita decrevit. Infantiam amimus, deinde pueritiam, deinde adolescentiam usq; ad hesternum : quicquid transit temporis perit, hunc ipsam, quem agimus diem, cum morte dividimus : Das ist : Täg lich sterben wir / denn täglich wird ein Stück von vnserm

Leb

Jer. 9. v. 21
 Sen. Epist.
 24.

Leben weggenommen; Vnd alsdann wenn wir zuneh-
men / nimpt vnser Leben ab. Die Kindheit haben wir
zugebracht / darnach die Jugend / folgendts das blühende
Alter / biß auff den gestrigen Tag: Allezit so vorbey ge-
get / kömpt vmb / diesen Tag / darin wir leben / theil. n wir
mit dem Tode.

2. Mors
violenta

Es ist fürs 2. dieser Todt ein gewaltsamer
Todt gewesen. Denn ja nicht Jobs Kinder / vnd vn-
sere Verstorbene auff ihrem Siegbette / durch vorherge-
hende Leibs Btödigkeit getr. ncket / ihr Leben beschloffen
haben / sondern jene seyn vnter dem Hause mit grossem
Vngestüm zu todt. gefallen: Diese seyn im kalten salzen
Wasser / im rauhen herben Winter / bey spätem Abend
mit Pferdt vnd Schlitten zu gesamt / von andern Leu-
ten weit abgesondert / in der Tieffe des Meers ersoffen /
vnd ersticket mit gesundem Leibe / frischem Herzen / gutem
Sinn vnd Verstand. Ach wie werden sie gearbeitet ha-
ben sich zu erfreuen / daß doch nicht hat mögen helfen!
Wir werden sie geruffen vnd geschreyen haben vmb Weis-
schen Hülffe / die daselbst ist außgewesen! Wie werden sie
vmb die Ihrigen in Gedancken bekümmert gewesen seyn!
da sie doch nicht in diesem Leben zu gekommen. Wie wer-
den sie gebeten haben zum lieben Gott vmb Rettung aus
dem tiefen Schlamm / da sie vermercket nichts anders könte
helffen! Aber Gott hat seine verborgene / vnd doch rech-
te Ursachen gehabt / worumb er seine Ohren Hierin fer-
ne von ihnen gewandt. Da alles verlohren / werden sie
sich vnd die Ihrigen Gott zu seinen getrewen Händen be-
sohlen haben: Darin dann der liebe Gott sie erhöret / vnd
für die Ihre wird sorgen / als ein Versorger aller Weysen /
vnd sie hat er aus seinen Händen sich nicht reissen lassen.

Psalm 68
v 6.
Job 10.
v. 29.

E

Ob

3. Mors
beata.

August. de
Civitat.
Dei.

Es ist ihr Todt fürs 3. auch ein seliger Abscheid
gewesen/vñ daß der vnserig: n halber/nach der alten gülti-
gen Theologischen Regul: Mors mala putanda non est
quam bona vita præcessit: neq; enim facit malam
mortem, nisi quod sequitur ipsam mortem; das ist:
Der Todt ist nicht für böß zu halten / vor welchem ein
Gottseliges Leben vorher gangen: Vnd es macht nichts
den Todt böß/als was auff den Todt selbst folgt. Wenn
wir nun hiernach betrachten nicht weit vorhin dieser so er-
bärmlich vmbkommenden Leben / sondern sehen nur auff
zwey oder drey Tage für ihrem tödlichen vnvermüthli-
chen Hintrit aus dieser Welt / so wird sich geben/ daß sie
nicht ubel/ sondern wol gelebet: Am abgewichenen Son-
tag war der 15. Januarij, ist der Selige Herr mit seiner/
nebenst ihm in Gott ruhenden liebsten Hauß/Ehr/ meinen
beyden sehr lieben Gefattern/bey mir/als Gottes vnwür-
digen Diener/zur Beicht gewesen/ mit Herzens Andacht
die Confession oder Bekändniß der angebohrnen vñd
wirklichen Sünden gethan/selbe herzlich berewet / mit
Psalm 51. David seuffzende: Gott sey mir gnädig nach de-
7. 1. 2. 3. 4. 6. ner Güte / vñd tilge meine Sünde nach deiner
grossen Barmherzigkeit: Wasche mich wol von
meiner Missethat / vñd reinige mich von meiner
Sünde Denn ich erkenne meine Missethat / vñd
meine Sünde ist immer für mir. Siehe / ich bin
aus sündlichem Samen gezeuget / vñd meine
Mutter hat mich in Sünden empfangen. Mit
Dem verlorhnen Sohn sagende: Vater / wir haben
7. 22. gesündigt in den Himmel / vñd für dir / sind fort
nicht

Luc. 15.
7. 22.

nicht mehr werth / daß wir deine Söhne oder
Töchter heißen. Haben darbey allen Unterricht /
Trost vnd Vermahnung / vnd die kräftige Absolution
vnd Loßprechung von ihren Sünden empfangen vnd be-
gierlich angenommen. Des andern Tages seyn sie in die-
ser Gemeine / nebenst andern frommen Christen / zur Nieß-
sung des hochwürdigen Abendmahls ohne zweiffel / mit
wahrem Glauben gekommen / sich auch denselben Tag zu
Gottes Wort in allen Predigten fleißig gehalten. Des
folgenden Montags in der Kirchen auch gewesen / vnd aus
dem Propheten Hosea am 2 Capittel von dem geistlichen
Bräutigamb vnd der Braut / von dem Verlöbniß / vnn
löstlichem mit vier herrlichen Steinen gezirten Erwring
Unterricht mitgenommen. Da sie dann zu dem Gefate-
tern Stande in hie benachbartem Land zu Ruigen dieser
guten Stadt recht Sicilien / verreiset / solch Christliches
Werck verrichtet / vnd von dannen nächtern mit Freunds-
schafft / wie glaubwürdig das berichtet / gezogen / ist der
Tode so vnvermuthlich / als ein Hame vber einen Fisch / vñ
Nex vber den Vogel / vber sie kommen. Da dann *Rom. 8.*
Leute also lebende / nichts kan scheiden / weder *v. 38. 39.*
Tode noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum
noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zu-
künftiges / weder Hohes noch Tiffes / noch keme
ander Creatur / von der Liebe Gottes / die in
Christo Jesu ist vnserm HERRN. So
hat dieser Tode solche vorher wollebende / von Christo niche
mögen oder können trennen / sondern seyn seelig gestorben /
daß es von ihnen wol heißen mag : Sie sind die Seeli- *Apoc. 14.*
gen / so im HERN entschlaffen. *v. 13.* Ja der Geist
E 4 spricht

spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit / dann ihre Werke folgen ihnen nach.

*4. Eff. mors
à Deo sic
destinata.*

Job. 14. v. 5

*Psalm 139
v. 16.*

*Exod. 20.
v. 12.*

Isa. 38. v. 6

*Syr. 38.
v. 1. 2.*

*Jacob. 5.
v. 14. 15.*

Satz 4. Ist dieser guter Leute Todt / ein Todt von Gott ihnen so bestimmet gewesen. Dann so sagt Job von seinen Kindern: Der Herr hat es genommen. Solches müssen wir auch bekennen; Dann der Mensch hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden steht bey Gott. Er hat ihm ein Ziel gesetzt / das wird er nicht übergehen. Es seyn alle Tage auff Gottes Buch geschrieben / die noch werden sollen / vnd da derselben noch keiner da gewesen. Welches doch nicht also geschehen / als wann Gott das Leben über solchen Ziel keinem Menschen könnte verlängern: Denn da wider were seine Verheißung / von der Länge des Lebens: Ehre Vater vnd Mutter / auff daß es dir wolgehe / vnd lange lebest auff Erden: Das Exempel Hiskia / dem der Herr noch 15. Jahr zu gelegt: Die Commendation vnd Lob der Erben: Ehre den Arzt mit gebühlicher Verehrung / daß du ihn habest zur Noth / denn der Herr hat ihn geschaffen / vnd die Arzney kömpt vom Höchsten / vnd Könige ehren ihn: Das anbegehren des Gebets über die Kranken / denn ist jemand krank / der ruffe zu sich die Ältesten von der gemeine / vnd lasse sie über sich beten / vnd salben mit Oele / in dem Namen des Herrn / vnd das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen / vnd der Herr wird ihn

ihm auffrichten / vñnd so er hat Sünde gethan /
werden sie ihm vergeben seyn. Es ist auch nicht
also anzunehmen / als wenn der Mensch muthwilliger wei-
se sich nicht könnte etwa das Ziel abfürzen: Denn es ist dem
Menschen Wasser vñd Feuer fürgelegt / vñd hat der Mensch *Hiob. 24.*
sich in natürlichen Civilischen Dingen seinen freyen wil- *v. 15.*
len. Es ist auch nicht also zu deuten / als wenn Götter
der Herr nicht bißweilen zur Straffe den Menschen / ihe-
rer vorhergehenden Bößheit halber / das Leben abfürzen
thäte / denn die Gottlosen werden ihr Leben nicht *Pf. 55. v. 24*
zur helffte bringen. Außer diesem aber / wenn auff
vorhergehende Bitte zu Gott / er nicht verlängern wil / auß
Befürhen ihm bekandt / der Mensch auch selber ihm nicht
abfürzet / oder mit Bößheit vorhergehender Sünden Gott
abzuführen nicht verursachet ; So ist ein vnvernünftli-
cher Todt auch ein solcher / den Gott zu frommen Men-
sch: n leffet kommen / nicht eis *huo ei ar* zur schweren Straf-
fe. sondern eis *durug o bar* zur Christlichen väterlichen
Prüfung / Ja eis *idat xad i ar* zum Unterrichte anderer / vñ
sie für aller Sicherheit in diesem betrübeten Leben sich sollen
hüten: vñ bleib: obhie wahr ; Daß die Haar auff vn- *Matth. 10.*
serm. Håupte seynd gezehlet / vñnd falle derselben *v. 30.*
keines auff die Erden / ohne Gottes Willen. Wie
nun vber dem / daß so gewaltsam diese Verstorbene vmb-
kommen / vnser: Augen voller Thranen / vñd Håupte voll-
ter Trawr Wasser abermahln vnstillbar wieder kommen /
also wird ein selb: öner Tuch / den durch solche abgetret: net
können werden / seyn / daß sie selig vñd nach Gottes Will-
len gestorben / solches mit mehrern zu erkennen / wend: n wie
vss zum dritten Punct vnser: Vorhabens.

E u y

Anz

Memb III.
Explicat
1. quid per
Nomen Dei
jobus intel
ligat.

Levit. 24.
v. 15.

Exod. 20.

Joh. 2. v. 12
Gen. 24.
v. 2.

Esa. 19. v. 13
c. 65. v. 16

Dan. 12.
v. 7.

Hof 4. v. 11
Ps. 20. v. 2.

verf. 8.
Amos 6.
v. 10.

Ps. 115. v. 7.

Anreichend nun das dritte/ nemlich unsere
Pflcht / wie wir uns sämptlich hierbey zu verhalten/ nach
Jobs Exempel / so spricht Job : Der Name des
HERRN sey gelobet. Er versteht aber durch den
Nahmen des HERRN, den herrlichen vnd eigentli-
chen Stam-Nahmen Gottes **J E H O V A**/
der sein Name/ vnd zu loben ist/ vnd wer ihn lästert/ wird
gestraffet / als eines Israelitischen Weibes Sohn/ da er
lästerte den Nahmen des einigen Gottes / vnd Fluchte/
wurd von der ganzen Gemeine gesteiniget. Er ver-
stehet dadurch fürs 2. Gott selbst in seinem wesen/
wie er durch das Wort Name offermahln vns wird
fürgehalten / denn wenn Gott verboten / man sol seinen
Nahmen nicht mißbrauchen / oder darbey nicht falsch /
sondern recht schweren/ so stehet anderswo / vnrecht oder
recht schwere man bey dem HERRN/ dem Gott des Him-
mels vnd der Erden / bey dem HERRN Zebaoi/ bey dem rech-
ten Gott/ bey dem der ewiglich lebet / bey dem lebendigen
von ewigkeit zu ewigkeit. So liest man/ daß dem Nah-
men Gottes zugelegt / was **G D E I** selbst zuschiet / als
Der Name Gottes Jacobs schütze dich/ das ist:
Der Gott Jacob selbst. Wir dencken an den Nah-
men des HERRN unsers Gottes/ das ist : Wir ruf-
fen vnd beten Gott den HERRN an. Sie wolten nicht/
daß man des HERRN Nahmen gedencen solte /
das ist/ daß man Gott den HERRN ehren vnd anbeten solte:
Nicht vns **H E R R**/ nicht vns/ sondern deinem
Nahmen/ das ist / dir selbst/ gib die Ehre. Er ver-
stehet fürs 3. dardurch die Person des HERRN
Christi

Christi/die der Nahme des HErrn genant wird/als wack
wir lesen: Mein Nahme ist in ihme: das ist/ der Eng^{Exod. 23.}
gel den ich Gott der himlische Vater für dem Volck Israel^{v. 21.}
her senden werden/ der wird seyn der Engel des Duns
des/ mein Essentz vnd Wesen wird in ihm seyn. Er^{Mal. 3. v. 2.}
wird seyn der Glanz meiner Heiligkeit vnd das Ebenbils^{Heb. 1. v. 3.}
de meines Wesens. Ebenen massen steht geschrieben:
HErr erquickte mich omb deines Nahmens will
len/das ist: Omb dienes eingebohrnen Sohns Christi
willen/dann zuvor ist gedacht des Vaters vnd des Geistes
der führen sollte auff ebener Bahn; So wil Gott den
Völkern predigen lassen mit freundlichen Lippē/
das ist: Das Evangelium von der Gnade Gottes
Das sie alle sollen des HErrn Nahmen anrufen/
das ist/ Den eingebohrnen Sohn Gottes des HErrn/
der mit dem Vater vnd heiligen Geist gleiches Wesens
ist/ vnd als den rechten JEHOVA vnd Jesum anbes
ten/ vnd die Knie für ihm beugen: Ich wil dir lassen
vberbleiben ein arm geringe Volck/ die werden^{Phil. 2.}
auff des HErrn Nahmen/ das ist/ auff Jesum^{v. 10.}
Christum trawen. Zu der Zeit wird der HErr
nur einer seyn/ vnd sein Nahme nur einer. Das^{Za. 6. 14.}
ist: Der HErr/der Sohn Gottes wird in der Fälle der^{v. 9.}
Zeit menschliche Natur an sich nehmen/vnd zugleich wahr
rer Gott vndw ahrrer Mensch seyn in einer unzertrenneten
vnd unvermengten Person Vnd bey dem Johanne spricht
Christus: Vater verklähre deinen Nahmen/^{C. 12. v. 28.}
das ist/ deinen Sohn; Wie er denn kurz zuvor gesagt: ^{v. 23.}
Die Zeit ist kommen/dasß des Menschen Sohn ^{J. h. 17.}
p. 1.

ver

verkläret werde: Vater die Stunde ist hie / daß
 du deinen Sohn verklärest. Fürs 4. verstehet
 er dadurch des HERRN Christi teur vnd
 vollkommen Gnaden-Verdienst/ Krafft d'ssen alle
 Menschen / die daran glauben / Gerecht vnd ewig selig
 werden. Daher lesen wir: So ihr den Vater etwas
 bitten werdet in meinem Nahmen / das ist / in wahr-
 rem Glauben vnd Vertrawen / auff mein teur Verdienst /
 so wird er euch geben. Thut Buße / vnd lasse sich
 ein jeglicher tauffen auff den Nahmen / das ist /
 Verdienst Jesu Christi zur vergebung der Sün-
 de. Ihr seyd Gerecht worden durch den Nahmen /
 Das ist: Verdienst / bitter Lyden vnd Sterben / des
 HERRN Jesu. Er versiehet fürs 5. dadurch
 die Krafft vnd vollmächtige Wirkung des HER-
 ren: Gelobet sey der da kömpt im Nahmen des
 HERRN / Das ist: In der Krafft des HERRN /
 Zu meinem Nahmen / das ist / in meiner Krafft /
 werden sie Teuffel austreiben? In welchem
 Nahmen habt ihr das gethan? Das ist / wie vorher
 geht / aus welcher Gewalt oder Krafft: Hi-rauff ant-
 wortet Petrus in dem Nahmen / das ist durch die Krafft
 Jesu Christi von Nazareth. Es verstehet Job fürs 6.
 dadurch das geoffenbahrte seeligmachende Wort
 Gottes / wir werden wandeln im Nahmen des
 HERRN vnseres Gottes / das ist / Wir werden vnser
 Vertrawen setzen / anhangen / beypflichten dem Wort vn-
 seres Gottes / vnd vnser Leben vnd Wandel darnach an-
 stel-

Joh. 16.
 v. 23.

Act. 2. v. 38

1. Cor. 6.
 v. 11.

Matth. 21.
 v. 9.

Act. 4. v. 7.

vers. 10.

Mich. 4.
 v. 5.

stellen: daß er meinen Namen trage vor die Heyden/das ist/daß er das geoffenbahrte vnd seligmachende Wort des heiligen Evangelij vnter vnd für alle Heyden predige vnnnd forpflanze. In derselben Zeit/ fieng man an zu predigen von des HERRN Name. *Gen. 4. v. 26.*

Das ist: Die reine lautere Lehre von dem wahren GOTT/ die durch der Cainiten Abgötterey vnd Bosheit sehr war verdunckelt worden. Diß alles versteht Job durch den Nahmen des HERRN/ welchen er lobt/ denn von Gott vnd seinem heiligen Nahmen/ vnd durch seine Verhengniß kam das Vnglück. Vnter demselben könnte er sich Christi seines Erlösers vnd dessen Verdiensts trösten. Er konte vnterrichte/ Vermahnung vnnnd Warnung aus seinem Wort haben. Sprichet derowegen: Der Name des HERRN in solchem Verstande/ sey gelobet. *2. Quomodo & a nobis sit nomen benedicendum.*

Das müssen wir ihm nachsprechen/ vornemblich vmb viererley. Einmahl wegen des Ursprunges dieses betrübten Todes/ der von dem Nahmen des HERRN/das ist/von Gott vnd seiner Krafft/ durch bestimmung des Ziels/ vnd verhengniß des Vnsals herrühret/ wie zuvor davon auch gesagt/dessen Nahmen wir vns nicht können entgegen setzen: sondern loben vnnnd priesen ihn billich. *1. Ob originem habim casu.*

Sagen derowegen nicht allein mit dem Mund/dein Wille gescheh/ wie im Himmel/also auch auff Erden: Sondern sprechen auch: Da der Name des HERRN/oder Gott in seiner Macht seinen Willen an den vnserigen hat aepflögen/ der Name des HERRN sey gelobet. *Matth. 6. v. 10.*

Fürs ander müssen wirs ihm nachsprechen wegen des Trosts/ weil der Name des HERRN/ *2. Ob consolationem in hoc casu*

D

Chris

efficacem.
qua sumen
da.
1. Ex vita
humana
fragilitate

vers. 7.

vers. 25.

vers. 1. 2.

Augustinus
in serm.

Christus in seinem Worte/ vnd diesem Text/ ob solche
Fall alle Betrübte kräftiglich leset trösten. Trösten
können sich die bekümmerte auß der Gebrechlich-
keit des menschlichen Lebens/ die der Nahme des
Herrn in diesem Text nicht allein vns fürhelt/ da Job sei-
ne Kinder für eine Gabe Gottes erkennet / die nicht alzeit
hie bleiben sollte/ sondern auch anderwo in dem Wort
durch denselben Job läset fürstellen. Davon redet er im 7
Capittel: Meine Tage seyn leichter dahin geflo-
gen / denn eine Weberspit / vnd seyn vergangen /
daß auch kein auffhalten da gewesen. Dar-
über klaget er auch im 9. Meine Tage seyn schneller
gewesen denn ein Leuffer / sie sind geflohen / vnd
haben nichts guts er lebet. Sie sind vergangen
wie die starcken Schiff / wie ein Adler fliegt zur
Speise. Vnd abermahl im 14. Der Mensch vom
Weibe geböhren lebet eine kurze Zeit / vnd ist vol-
ler Ruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd fällt
ab / fliehet wie ein Schatten / vnd bleibt nicht.
Wozu auch zu ziehen ist / was zuvor beim Eingang von
solcher Flüchtigkeit gesagt : Daher recht ein alter Lehrer
schreibet: Multi sani dormierunt & obdormierunt,
Casus nostros nobiscum in hac carne portamus; Fra-
giliiores sumus quam si vitrei essemus, vitrum enim
etsi fragile est, tamen servatum durat; das ist / viele ge-
sunde Leute haben geschlafen / vnd sind eingeschlaffen / wie
tragen in diesem Fleisch vnserer unverhofften Fälle mit
herumb. Wir seyn gebrechlicher / als weren wir Gläser/
denn ob wol ein Glas gar leichtlich kan zerbrochen werde/
den,

dennoch mag lange wehren/ wo es nur verwahret wird.
 Vnd ein ander spricht auch wol davon: Quid in rebus *Bernhar-*
 humanis Certius est morte? Quid incertius mortis *dw.*
 horā? Non miseretur inopiæ, non veretur divitias,
 non sapientiæ, non moribus, non ætati deniq; parcat,
 nisi quod senibus est in januis, juvenibus verò in insi-
 diis, das ist: Was ist doch in menschlichen Dingen ge-
 wisser als der Todt? Was ist ungewisser als die Stun-
 de? Der Armuth erbarmet er sich nicht/ Reichthumb sche-
 wet er nicht / verschonet endlich nicht der Weisheit / nicht
 der Sitten/nicht des Alters/schiet den Alten in der Thür/
 den Jungen in dem Hinterhalt. Da dann solch eine Sa-
 che die Menschen seyn / hat man ob diesem Fall sich zu trös-
 sten / vnd darbey zu sprechen: Der Nahme des HErrn /
 das ist/ Christus mit seinem tröstlichen Worte/ sey gelobet.
 Trösten können sich die Betrübte mit vielen an-
 dern Exempeln / solcher / die auch erbärmlicher *2. Exem-*
 unvernünftlicher weise gestorben. Des gibe der *plū inopi-*
 Nahme des HErrn/ Christus in seinem Worte nicht als *natiō mor-*
 sein ein Exempel an den Kindern Jobs / welche vnterm *tuorum.]*
 Hause zu tode gefallen; Sondern viele hat man solcher *Sacra.*
 betrübten Fälle in geoffenbahrien Schriffte des Nahmens *1. Reg. 17.*
 des HErrn. Etliche seyn von Löwen vñ Bähren zerrissen/ *v. 24.*
 Etliche von Gebäwen zerschlagen / wie zu sehen an den *1. Reg. 20.*
 27000 Syrern zu Aphet / an denen beym Thurm Si- *v. 35.*
 loah; Etliche seyn im Fiewr schleunig umblommen / wie *C. 20. v. 30.*
 es ergangen Nadab vñ Abihu; Den hundert Menschen zu *Luc. 13. v. 4*
 Sichern; Dem Sohn Achaz; Dem Sohn Manassis; den *Levit. 10.*
 Kindern derer von Sepharvaim; Vñ seyn auch darinne *v. 2.*
 viele andre Arten enthaltē. In profan Historie lesen wir *Judic. 9.*
 auch viele unvernünftliche Trawrfälle / etliche seyn an ei- *v. 46.*
 ner *2. Reg. 16.*
v. 3.
C. 21. v. 8.
C. 17. v. 31.

ner Mücken gestorben / wie der Pappst Adrianus Florentinus, die ihm in den Hals geflogen / da er sich an einem Brunnen erfrühlen wollen. Etliche seyn an einem Milchhaar gestorben / als Fabianus ein Rathsherr zu Rom. Etliche haben an einer Kromen Brots ihr Leben müssen endigen / wie Keyser Heinrich der III. Etliche an Weinhüllen / als Anacreon. Etliche seyn an einer Weinbeer / wie Sophocles. Etliche in heimlichen Gemächern / als Graff Heinrich von Schwarzburg / nebst 7. Fürsten / vielen vom Adel / vnd vber hundert Kriegsknechten ; da der Keyser Friederich Anno 1183. Hoff zu Erfurt gehalten / vnd die Balcken des Pallasts / darin der Keyser mit Herrn vnd Prælaten versamlet / zerbrochen. Etliche seyn in Wassern / wie Giselbertus Herkog in Lothringen getödtet worden. Eine merckliche Historie eines unvermuthlichen betrübten Todesfalls erzehlet Paradinus im 4. Buch von Historien seiner Zeit / welche in Trecallibus geschehen / daß eines Bawren Weib gewesen / die viele Kinder gehabt / zu des Nachbarn Haus gegangen Fehr zu holen / im Hause ein Kind in der Wiege liegen lassen / vnd die andern Kinder darbey gespielet / da sey eine hungerige Saw in die Stuben gekommen / die Wiege herum gerissen / vnd das Kind getödtet ; Die andern Kinder für Furcht wegelauffen / vnd in einen Backofen sich verkrochen / der abwesende Mutter alles vnwissend / da sie wieder zu Hause gekommen / habe sie das Holz im Backofen mit gehaltenem Fehr vnd Stroh angestecket / für krachen des Fehrs vnd Holzes / das schreyen der Kinder / so in den Ofen für Furcht gekrochen / nicht gehört / die vom Fehr vnd Rauch darinne ersticket. Da die Mutter in die Stuben gekoffen / vnd die Saw mit blutigem Maul gesehen / vnd zur Stun-

de

de gedachte/das ihr Kind auffgefressen / geruffen vber die
Nachbarn / sey der Mann vom Felde kommend/alle seine
Kinder vermisset/ in dem Eiffer zugefahren/das vnschuldige
Weib zu tode geschlagen. Da aber in dem Lärmen ge-
kommen der Frawen zweene Brüder/haben sie widerum den
Man ermordet/vnd habe sich ein solch jämmerlicher vnver-
muthlicher Fall/in der eyle vieler Todten zugetragen/wel-
cher auch in dem dritten Theil Historischer Erquickstun-
den wird angezogen. Manlius erwehnet eines solchen jäm-
merlichen Todtsfalls/ das im Städtlein Newmar / eine
Frawe ihre Kind in der Mulden gebadet/in dem habe sich
ihrer andern Kinder eines mit einem Messer gestochen ;
Wie das auffgeruffen / sey die Mutter in Eyl zum ver-
wundeten Kinde gelauffen / vnd habe für Angst an das in
der Mulden nicht gedacht / das miterzeit umbgefallen/
vnd ersoffen. Da sey der Vater zu gekommen / der umb
den Handel nicht gewußt / vnd habe gemeinet / das es auß
Vnachtsamkeit der Mutter geschehen / habe sie mit einem
Dolch erstochen. Wie er aber des Weibes Vnschuld er-
landt / sey er in eine grosse Traurigkeit gefallen / das er
sich selber erhencket: Ist auch ein kläglich jämmerlich Ex-
empel / vnter Jobs Kinder TodtsfallsRegul billich zu zeh-
len. Daher sagt jener Hydnischer Poet recht :

*Post varios casus rerum, variosq; labores,
Mortales miseros rapit inclementia mortis,
Nach vielem Vnglück/Arbeit vnd noth/
Rafft weg die Menschn der geiler Todt.*

Vnd andern weisen Heyden ist diß auch nicht vnver-
holen gewesen ; Euripides in Orestte spricht : Es kan
keine Calamität / vnd Elende erdacht werden / die dem
Menschcn nicht könne begegnen. Hesiodus schreibet :

D iij

Da

Da vnter die Menschen Kinder aus Pandore Büchse
 lein/alles Unglück außgetheilet / habe sich noch der Häfen
 auff dem grunde verborgen liegend/ befunden. Home-
 rus; anzuzeigen des Menschen Elende / sagt: daß zwey
 grosse Fäße bey Iouis Stuel stehen / daß eine sey mit bö-
 sen Sachen gefüllet / darauß werde zum meiffen gegeben/
 das ander mit guten / daraus zum lärglichsten. Vnd
 Solon saget zu Cræso recht : Ante obitum nemo
 beatus.

*Quomodo
 talia exem-
 pla solatio
 esse pos-
 sunt ?
 Ps. 4. v. 4.*

*1. Epist. c. 4
 7. 12.*

4. 7. 9.

*3. Ex par-
 tium essen-
 tialium o-*

Kein Mensch kan sprechen / was für dem Tode / o-
 der was für ein Tode ihm solle begegnen. Dis aber ist ein
 Trostgrundt/ nicht also/ daß man sich darüber solte freu-
 wen/wie etliche jämmerlich vmbkommen/ vñ das mensche-
 liche Geschlechte solchen vielfältigen Fällen vnterworffen;
 Besondern/ daß man daher sehe Gottes Ordnung/wie er
 die Seinen wunderlich führe/vnd lasse einen auff diese/ ei-
 nen andern auff eine andere Art vnd Weise sterben; vnd
 nicht meine/ da vns vnermuthliche Trawrvnd Klage-
 fälle zu handen kommen / an der Vnserigen Tode / als
 wehren wir die ersten / denen solch Betrübnis begegnet:
 Nein zwar/Petrus saget recht: Lieben Brüder/ lasset
 euch die Hitze so euch begegnet/nicht befrembden/
 als wiederführe euch etwas selkames / sondern
 wisset daß eben dieselbigen Leyden ober etwer
 Brüder in der Welt gangen. Drob man zusagen
 mit Job/da wir es aus Profan Historien nicht allein/son-
 dern aus des Nahmens des HErrn/das ist/ Christi geof-
 fenbahreten Worte können fassen. Der Nahme des
 HErrn sey gelobet. Trösten können sich auch
 die Hochbekümmerte / wegen der wesentlichen
 Stü-

Stücke der verstorbenen Menschen / gewünschte *optatissi-*
 ten guten Zustand. Es seyn aber solche Stück: der *ma cond-*
 Menschen/ die Seele vnd der Leib: Von beyden sprich *itione.*
 Job: Der HErr hats genommen: Versteh die See- *Luc. 23.*
 len/ zu sich ins Himlische Paradis/in Abrahams Schoß/ *v. 43.*
 in die ewige Hütten/ davon mit mehrern sol folgen: Die *Luc. 16.*
 lieber zum Schlass / zur Ruhe von aller Arbeit/das sie ih- *v. 23.*
 re Kräfte wieder zusammen sambten. Wie nun einer *Joh. 11.*
 sich nicht so höchlich bekümmert / wann er weiß / das seine *v. 12.*
 Liebsten am guten Orte/ bey guten Leuten / wolverwahret *Apoc. 14.*
 seyn: sondern des sich vielmehr frewet/wie sich Jacob gefre- *v. 13.*
 wet/als er gehöret das Joseph in Egypten/ vñnd da wol *Gen. 45.*
 gehalten ward: Also darff man der Seelen halber/ derer *v. 27.*
 so durch hochbetrübe Fälle/ vñnd doch selig gestorben / sich *Sap. 3. v. 18.*
 nicht bekümmern/denn sie seynd in der Hand des HErrn.
 Wie auch ein Ackermann darob nicht trawret / wann er
 seinen Samen ausstrewet in die Erde/ sondern weiß/das
 es also seyn muß/ soll er Früchte tragen: Also auch dürfe
 fen wir ober die vnserigen verstorbenen Leiber nicht allzu
 viel Leyd tragen / denn das Weizenkörnlein bringe seine
 Frucht / es falle denn in die Erde: So muß auch vnser
 Irdischer Leib/zü Staub vñnd Aschen werden/ohs er kömpt
 in die Herrlichkeit/ die du vns HERR Christ hast bereit/
 durch deinen Gang zum Vater. Gelobet sey ders
 wegen der Nahme des HErrn/Christus / der in die
 sem Text / vñnd sonst seinem großentbahrem Worte diesen
 Trost vns sühalt. Trösten können sich die Be- *4. Ex resur-*
 trübten/wegen der gewissen frölichen vñnd bevor- *rectione*
 stehenden Vereimigung / so vnfeilbar verhanden / *certissima.*
 denn da der HErr Jobs verstorbene Kinder / vñnd auch *Et unione*
 vnjere *futura ja-*
cundissima

vnser erbleibte Todten genommen/ vnd wir auch werden
 dermahleins von dieser betrübten Welt durch den zeitlichen
 Todt genommen werden/ so weiß Job/ daß er zu den Sei-
 nigen/ vnd wir müssen vns erinnern / daß wir wieder zu
 den Vnserigen kommen werden. Darumb die Christo
 zugehören/ von denen stehet geschrieben / daß er
 wolle wo er sey / auch bey ihm seyn / die ihm der
 Vater gegeben hat. Damit tröstet sich David/wann
 er spricht/da sein Kind gestorben: Ich werde wol zu
 ihm fahren/Es kömpt aber nicht zu mir. Wann
 daß nun gewiß vnd vnfeilbar obhanden / wie sich Job da-
 mit auch getröstet sein selbst halber: Ich weiß daß
 mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach auß
 der Erden aufferwecken/ vnd werde darnach mit
 dieser meiner Haut vñg eben werden/ vnd werde
 in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde
 ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn scha-
 wen/ vnd kein Frembder. So wird allda aller vori-
 gen Trübseeligkeit nicht mehr gedacht werden / Denn
 der HERR wird einen neuen Himmel / vnd ne-
 we Erde schaffen/daß man der vorigen nit mehr
 gedencken wird: Darumb ist dieser Zeit Leyden
 der Herrlichkeit nicht werth/ die an den Frommen
 sol offenbaret werden. Es wird Freude vber vns seyn
 an GOTT/ welchen wir sehen werden von Ange-
 sicht zu Angesicht / w'e er ist / vñnd schawen sein
 Antlitz an in Gerechtigkeit: Freude wird seyn vmb
 vns an den Engeln / denen wir gleich seyn werden; an al-
 len

Job. 17.

v. 24.

2. Sam. 2.

v. 23.

cap. 19.

v. 25. 26.

27.

Isa. 65.

v. 17.

Rom. 8.

v. 18.

Quia erit
gaudium

supra nos

Pf. 17. v. 15.

Circa nos

Matth. 22

v. 30.

len vordingesandten vns auch vn bekanten/wie Petrus an *Matth 17.*
Mose vnd Elia auff dem Berge sich freute Freude wird *v. 2.*
seyn an vns selbst / in deme von allen Sünden / vnd Vn- *In nobis*
gerechtigkeiten wir werden gesaubert seyn / denn der *Esa. 4. v. 4.*
HERR wird den Vnflath waschen / vnd die Blut-
schulden vertreiben von vns durch den Geist / der
richten vnd ein Feuer anzünden wird / damit wir *2. Tim. 3.*
vollkommen seyn / zu allen guten Wercken geschick- *v. 17.*
cket / zu einem vnergänglichem / vñ vnbeslecktem / *1. Pet. 1. v. 4.*
vnd vnerwelcklichem Erbe / das behalten wird
im Himmel / vnd Gerechte / als die der Zweig sei- *Esa 60.*
ner Pflanzung / vnd ein Werck seiner Hände ge- *v. 21.*
wesen / zum Preyse : Von aller Arbeit vnd Mü-
hseligkeiten gefreyet / denn da wird man keinen Fre-
vel hören / noch Schaden oder Verderben : Son-
dern die Matvren werden Heyl / vnd die Thore
Lob heissen / weil der H E R R wird ihr ewiges
Licht seyn / vnd die Tage ihres Lendes werden ein *Apos. 7.*
Ende haben ; Da wird vns nicht mehr hungern *v. 16.*
noch dürsten. Da wird GOTT abwaschen alle *Apos. 21.*
Thranen von vnsern Augen / vnd der Todt wird *v. 4.*
nicht mehr seyn / noch Lend / noch Geschrey / noch
Schmerken wird mehr seyn / denn der Todt ist
vergangen. Vns wird keine Hitze noch Sonne *Esa. 49.*
stechen / ewige Freude wird auff vnsern Hauptern *v. 10.*
seyn / Sonne vnd Freude werden vns ergreifen / *Esa. 51.*
aber Trawren vnd Seuffzen wird fliehen / denn *v. 11.*
E
der

Esā. 25. v. 8
c. 76. v. 19.

Infra nos
1. Cor. 15.
v. 26.
Hof. 13.
v. 14.
Apoc.

Quod non
cessabit.
1. Th. 5. 4
v. 17.
Apoc. 3.
v. 12.
Erit & in
loco iugiter
digno.
Ioh. 14. v. 2
Apoc. 22.
v. 10.
Heb. 11. v. 10
2. Cor. 5.
v. 1.
Esā. 26. v. 1
C. 60. v. 18
Apoc. 21. 14

der HERR / HERR wird die Thränen von allen An-
gesichten abwischen / vnd wird also nicht gehöret
werden die Stimme des Flehens / noch die Stim-
me des Klagens. Freude wird seyn vnter vns / in
demer vor allen Feinde wir daselbst gesichert seyn werden /
Denn der HERR Christus ist dem Todt ein
Gifft / der Hellen eine Pestilentz worden. Todt
wo ist nun dein Stachel? Helle wo ist dein Siegel?
Gott aber sey Danck / der vns den Sieg gegeben
hat / durch Christum vnsern HERRN. Es werden
draussen seyn die Hunde / vnd Zeuberer / vnd die
Hurer / vnd die Todtschläger / vnd die Abgötti-
schen / vnd alle die lieb haben / vnd thun die Lügen.
Diese Freude aber vnd Herrligkeit / darinne mit den An-
serigen wir vns sprechen werden / wird nimmer auffhören /
denn wir werden bey dem HERRN seyn allezeit :
Ja er wird vns machen zu Pfeilern in seinem
nem Tempel / vnd sollen nicht mehr hinaus gehen.
Empfinden werden wir auch diese Freude am lieblichen
Orte / in des Vaters Hause / in der Stadt / Ja im
himlischen Jerusalem / von Gott vom Himmel her-
ab / der fahrend / welcher Baumeister vnd Schöpffer ist /
vnd woz im Himmel ; Welche grosse vnd hohe Mawren
hat / da der Heyland Christus die Mawre vnd Wehre
wird seyn ; Darumb die Mawren Heyl / vnd die Thore
Lob heißen ; Welche zwölf gründe hat / vnd in denselbigen
die Nahmen der zwölf Apostel die zwölf Thore hat / vnd
auff den Thoren zwölf Engel / vnd Nahmen geschrie-
ben /

ben/welche sind die zwölff Geschlechter der Kinder Israels:
Vom Morgen drey Thore/ von Mitternacht drey Thore/
von Mittag drey Thore / vom Abend drey Thore:
die keinen Tempel hat/ weil allda die Weissagungen wer-
den auffhören/ vnd wir werden vom HErrn gelehret seyn/
auch keine Sonne/kein Mond/keine Nacht/weil der HErr
der Allmächtige Gott ihr Tempel/ vnd das Lamb die
Sone ist/ so vertreibet die Finsterniß: welche der Engel
mit dem Rohr abreisset / auff zwölff tausend Feldweges/
also/das die Länge vnd die Breite derselben gleich ist; die
geschmückt ist mit Edelsteinen / mit einem Jaspis / mit
einem Saphir/mit einem Calcedonier/mit einem Smar-
tagd/ mit einem Sardis/mit einem Chrysolith/mit einem
Beril/mit einem Topasier/mit einem Crysolpras/ mit ei-
nem Hiacinth/mit einem Amethyst/ durch welche dann die
vnterschiedliche Gaben abgebildet werden. In solchem
herrlichen Ort werden wir vns mit den Unserigen in sol-
chererzelter Freude sprechen. Mögen darauf wol sagen:
Der Nahme des HErrn / Christus / der vns in
seinem Worte / diß offenbahret hat/ sey gelobet.
Damit tröstet der Apostel S. Paulus vns alle/sprechend:
Wir wollen euch lieben Brüder nicht verhalten/
von denen die da schlaffen/auff dz ihr nicht traw-
rig seyd/ als die Heyden / die da keine Hoffnung
haben. Denn so wir gleuben dasß Jesus gestor-
ben vnd auffgestanden ist / also wird Gott auch
die da entschlaffen sind/ durch Jesum / mit ihm
führen.

Fürs dritte müssen wir mit Job sagen: Der

E ij

Nah

apoc. 21.

v. 22.

1. Cor. 13.

v. 8.

Esa. 54.

v. 17.

1. Theff. 4.

v. 13. 14.

3. Benedi-

endum

*nomen ob
informa
tionem.*

Isa. 52. v. 1.

Isa. 53. v. 1.

*Matth. 6.
v. 8.*

*Informa
tur vero
hiscē casti
bus i. de sa
turo brevi
extremo
iudicio.*

Luc. 21. 25.

Luc. 21. 35.

1. Thess. 5.

v. 4. 5.

2. Pet. 3. 10.

2. De arde

ntissima

Dei super

peccata

it. 4.

Luc. 12. v. 4.

me des HERRN sey gelobet / wege des Unterrichts /
dab der Nahme des HERRN / oder GOTT in seinem
Worte vns durch solche schreckliche Todesfälle vnterrichtet.

Es ruffen die Prediger getrost / schonen nicht / er
heben ihre Stimme / wie eine Posaune / vnd ver
kündigen dem Volck ihre Ubertreten / vnd dem
Hause Jacob ihre Sünde; Dennoch müssen sie klagen:

Wer glaubet vnser Predigt? Vnd wem ist der
Arm des HERRN offenbahret? Es nimpt keiner

das Wort zu Herzen / da vns doch gesagt ist / was
gut sey / vnd was der Herr von vns fordere nem
lich / Gottes Wort halten / Liebe üben / vnd De
mütig seyn für vnserm Gott. Weil nun die Leute

den Predigern / Gottes des HERRN Mandbotten / in sei
nem Wort nicht wollen glauben / so kömpt er selbst / vnd läst
solche Fälle geschehen / die nicht anders seyn als Realpre
diger: Einmahl / seiner gewissen Annahmenden / vnd
für der Thür stehenden Zukunfft zum Jüngsten Gericht.

Dann wenn sich solche elende erbärmliche Fälle zuragen /
wird den Leuten ja bange: Nun sol das / nach vnser Er
lösers eigenen Aussage / ein vorhergehendes Zeichen des sehr
herannahenden Gerichts seyn / dab den Leuten auff Er
den werde bange seyn / drum muß der Herr mit seinem
Jüngsten Tag verhanden / vnd nahe für der Thür stehen.

Der wird kommen als ein Fallstrick wie ein Dieb
in der Nacht; Prediger seyn es auch ferner des

Zorns Gottes / dab er die so noch im Leben mit ebener
vnd noch schwerer Straffe wolle heimsuchen / wo sie nicht
von Herzen zu Gott sich bekehren / vnd Buss thun; denn

die

die haben nicht allein gesündigt / auff welche der Tharm
in Siloha gefallen / vnd sie erschlagen ; Sondern wo die
andern sich nicht würden bessern / spricht Christus / solten
sie alle auff auch also vmbkommen. Es ist ja ein gu-
ter Freund / der einen für Schaden warnen läßt / da das
Christus der Nahme des HErrn mit dieser Information
oder Vnterricht ihut. So sprechen wir billich mit Job :
Der Nahme des HErrn sey gelobet.

Sürs 4. Müßten wir Job nachsprechen :
Der Nahme des HERRN sey gelobet wegen
der Vermahnung. Denn der HErr vnterrichtet vns/
nicht allein seines obhandenen Zorns / vnd nahe für der
Thür sitzenden Jüngsten Gerichts mit diesen vnd dero-
gleichen Tzawrfällen : Besondern durch seinen Namen/
das ist / in seinem heiligen Worte vnd diesen seinen Reals-
Predigten vermahnet er vns auch / vnd das vornemblich
zu zweyerlehen. Einmahl / daß wir eine Nachfrage an-
stellen / ob auch solche Sünden vnd Lastere im schwange
alhie gehen / damit der Zorn brennender Zorn Gottes auff
Vns vnd die Vnsrigen möchte gezogen seyn. So wil er
daß wir nachfragen / ob Verachtung göttliches Wortes
hie zu finden / denn die wil GOTT schwerlich straffen ;
Wo ihr mein Wort verwerffet / so wil ich euch
heim tuchen mit Schrecken / Schwulst vnd Zie-
ber / daß euch die Angesichte verfallen / vnd der
Leib verschmachte. Er wil daß wir nachfragen / ob
Haf vnd Neid / Vneinigkeite vnd Zwietracht / für Liebe
vnd Einigkeite blähe / denn solche zornige vnd haderliebens-
de Herzen seyn blutigierig vnd falsch : Blutgierige vnd
Falsche aber sollen ihre Leben nicht biß zur helffte bringen.

E iij

4. bened.
nomen ob
admoni-
tionem.

1. ut agno-
scamus &
deteste-
mur pec-
cata.

Levit. 26.
v. 14.

Er

Er wil daß wir nachfragen ob Ungerechtigkei in Gerich-
 ten/Handel vnd Wandel sich lasse außier erblicken/ denn
 da das geschicht/wil er heimsuchen. Wenn die Leute
 nicht wollen sich lassen sagen/ vnd achtens nicht/
 gehen immer hin im Finstern/ so müssen dann al-
 le grund feste des Lands fallen/ vnd die Leute ster-
 ben wie Menschen/ vnd wie ein Tyran zu grunde
 gehen; Vnd wer Vnrecht im Handel beliebet ist Gott
 dem Herrn ein Grewel. Er wil daß wir nachfragen/
 ob Hoffart sich auch bey vns lasse spüren/denn solche wil er
 straffen. Er zerstreuet die Hoffertig seyn in ihres
 Herzen Sinne. Er wil daß wir nachfragen/ob Fress-
 sen vnd Sauffen/ Schande vnd Vnzucht bey vns getrie-
 ben werde / denn solches wil er heimsuchen/ denn darü-
 ber hat die Helle die Seele weit auffgesperret/ vnd
 den Rachen auffgethan ohne alle maasz / weder
 die Hurer/ noch die Ehebrecher werden dz Reich
 Gottes ererben. Wann wir nun finden bey vns/
 nach sothanem angesteltem Examine, oder Nachfrage:
 Sie seyn alle abgewichen/ verstopffen die Ohren
 wie zu Meriba vnd Massa/ Eckeln fürm heilsamen
 Worte / als Israel für Manna. Es ist Grewel vnd
 Hader in vnser Stadt: Es seyn vnser Töchter
 vnd Einwohner stolz / vnd gehen mit auffgerich-
 teten Halse / mit geschmückten Angesichten / tres-
 ten einher geschwenkt (das ist mit allen neuen For-
 men vnd Munstern) vnd haben köpliche Schuhe an
 ihren

Psal 32.
 v. 6. 8.

Deut. 14.
 v. 15.

Luc. 2. v. 51

Esa. 5. v. 14

1. Cor. 6.
 v. 10.

Ps. 14. v. 5.
 Ps 95. v. 8.
 Exod 16.
 Ps. 55. v. 10.
 Esa. 3. v. 16

Ihren Güssen. Es seyn die sich des Sauffens be- *Isa 5. v. 11.*
flüssigen / sitzen biß in die Nacht / daß sie der Wein
erhitze: Es seyn solche die da sprechen: Wolher *Sap. 2. v. 6.*
nun / vnd lasset ons wolleben / weils da ist / vnd *7. 8. 9.*
vnseres Leibes brauchen / weil wir jung seyn. Wir
wollen ons mit dem besten Wein vnd Salben
fällen: Lasset ons die Nierenblumen nicht ver-
seumen; Lasset ons Krenze tragen von jungen
Rosen ehe sie welck werden. Unser keiner lasse
ihm feilen mit prangen / daß man allenthalben
spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir
haben doch nicht mehr davon / dem daß. Item/
die Thüre ist verschlossen / keiner sihet es. Da *C. 2.*
wir diß finden bey ons / so wil dan der Nahme des HErrn/
das ist / Christus in seinem Worte / vnd durch diese Fälle
vnd Brimahung / daß wirs nicht für ihm sollen verhä- *Pf 32 v. 4.*
len / den da ichs wolte verschweigen / verschmach- *vers 6.*
ten meine Gebeine: Sondern daß wirs erkennen /
beichten / von Herren ons lassen leyd seyn / vnd sprechen:
Wir wollen dem HErrn vnserere Ubertrettung
bekennen / auff daß er ons vergebe die Missethat
vnserer Sünde: So du wilt HErr Sünde zu- *Pf. 130. v. 3.*
rechnen? HErr wer wird bestehen? Wir haben
gesundiget / vnrecht gethan / seynd Gottlos ge-
wesen / abtrünnig geworden. Sehen ons auch für *Dan 9. v. 5*
von solchen abzusehen / für dir vnd derogleichen gerne zu
hüten / vnd den heiligen Geiß anzuruffen zum Beystand/
daß

Psal. 143. **daß in allen Ständen zur Besserung vnserer alle möge ge-**
 7. 10. **arbeitet werden / sprechende: Dein guter Geist / HERR**
 2. Ut nos **führe mich auff ebener Bahn. Nach dieser Nach-**
 ad mortē **frage / Bekändniß vnd Vorsatz / vermahneth vns auch**
 & judiciū **der Nahme des HERRN zu stetiger Bereitschafft**
 extremum **gegen vnser Sterbstündlein vnnnd Jüngsten Ge-**
 prepare- **richt / welln wir nicht wissen den Tag noch die**
 mu. **Stunde in welcher des Menschen Schick komen**
 Matth. 25. **wird; Wil derowegen / daß wir mit den klugen Jung-**
 7. 13. **frauen empfangen den Bräutigam / vnd warten also**
 6. 25. v. 6. **auff die seelige Hoffnung vnnnd Erscheinung der**
 Tit. 2. v. 13. **Herrlichkeit des grossen Gottes / vnd vnseres Hey-**
landes Jesu Christi. Da solche Vermahnung vns
sehr gut vnd dienlich ist / vnd durch diese vnd dergleichen
Fälle vom Nahmen des HERRN vns wird vorgestellt / so
mögen wir mit Job bey diesem Trawrfall wol sprechen:
 Usw omni- **Der Nahme des HERRN sey gelobet.**
 um. **Wer nun sothane vermahnung wird zu Ohren vnd Her-**
zen nehmen / vnd sie wie gesagt practisiren, der wird
 Luc. 21. **entfliehen diesem allen / daß da geschehen soll /**
 7. 36. **vnd wird stehen für des Menschen Sohn. Wer**
aber diese vnd dergleichen Wunderfälle nicht wird anneh-
 vers. 28. **men zur Predige des Jüngsten Tages für der Thür ste-**
hen / vnd seyn Haupt nicht dagegen empor beyzeiten heben /
zu dem mag man wol sagen: Was wiltu thun am
Tage der Heimsuchung / vnd des Unglücks das
von ferne kömpt? Zu wem wiltu fliehen vmb
Hülffe? Vnd wo wiltu deine Ehre lassen
daß

daß sie nicht vnter die Gefangene oder Verdamp-
te gebeuget werde. ~~Wer nicht~~ wird erkennen/daß Gott
hierin prediget von seinen schwehren Straffen so vorhans-
den/vnserer Sünde halber / vnd vermahnet vns solche zu
erkennen/zu büßen/davon abzusehen: sondern wird seyn
als das Bolet/ daß sich nicht bekehret zu dem der
es schleget / vnd fragt nichts nach dem HERRN
Zebaoth der wird empfinden daß Gott abhaben
werde beyde Kopff vnd Schwanz/beyde Ast vnd
Strumpff auff einen Tag; Ja wie des Feuers
flamme Stroh verzehret / vnd die Lohe Stop-
peln hinnimmet/ also werde solcher Leute Wur-
zel verfaulen/ vnd ihre Sprossen auffahren wie
Staub/weil sie verachten das Gesetz des HERRN Ze-
baoth/ vnd lestern die Rede des Heiligen in Israel.

Esa. 9. v. 16

vers. 14.

Esa. 5.
v. 24. 25.

Felix quem faciunt aliena pericula cautum,

Willich mag rühmen sich der Mann /

Der sich aus and'r'r Unglück spiegeln kan.

Wann auch die hochbetrübt Fraw Mutter/ Kinder/
Bruder / Schwester / Anverwandten vnd gute Freunde
werden behalten das/ was zuvor gesagt / wie diese Ver-
storbene eine Gabe Gottes gewesen/die nit allezeit hie solte
bleiben/ daß ihr Tode zwar ein vnvermuthlicher vnd ge-
waltfamer/jedoch von Gott bestimmeter/vnd seliger Tode
ihnen gewesen/ vnd darbey wiederholen / was an Trosts-
gründen der Nahme des HERRN Christus in seinem Wort
te inen hat lassen vor stellen/so werden sie/da zuvor gesagt:
Ach daß wir Wasser gnug hetten in vnsern Heup-
tern/vñ vnserer Augen Thränquellen weren/ Tag

S

vnd

2. 42. 7. 6.

vñ Nacht zu beweine vnserer Verstorbenen/ihre Leids-
tragende Herzen anreden aus dem Psalm: Was be-
trübsu dich meine Seele/vnd bist so vnruhig in
mir? Harre auff Gott denn ich werde ihm noch
danken / daß er mir hilfft mit seinem Angesicht /
Vnd mit Job sprechen / Vnd mit vns jere schließen:
Der HERR hats gegeben / der HERR
hats genommen / der Nahme des HERN sey
gelobet / Amen.

PERSONALIA.

MAs nun vnserer in Gott ruhende/vnd von vns an-
hero begleitete Eheleute/vnd erstlich vnsern Witt-
bruder / den Weyland Ehrenvesten/Achibahrn/
vnd Wolvornehmen Bartholomæum Schelen / wol ge-
wesenen Vorsteher dieser Kirchen allhier/anlanget/ist ders-
selbige von Christlichen Gottseligen Eltern in diese Welt
gebohren. Sein Vater ist gewesen der Ehrsame vñnd
Wolgeachteter Hans Schel / gewesener Vorsteher der
Kirchen zu Schaprode. Seine Mutter die Ehr vñnd
Viel Tugendisame Fraw Anna Nidders. Von diesen
Ehrlichen vnd Wolbenahmten Eltern ist seliger gedach-
ter vnser verstorbenen Wittbruder Anno 1588. den 21.
Novemb. in diese Mühselige Welt gebohren / vñnd alß-
balde dem Sohn Gottes durch das Badt der heiligen
Taufe einverleibet/vnd von Kindheit auff von ihnen zu
wahren Furcht Gottes vnd Schulen mit Fleiß angewähe-
net vnd gehalten worden. Vñnd weil seine seelige El-
tern ihm zeitig abgangen / so hat er Lust vñnd Liebe zur
Kaufmanschafft gewonnen/dz er für sich zu negotijren
angefangen/ vnd sein Gewerck zu Wasser vnd Lande mit
ger

gefährlichen Reisen in Schweden/ Dennemarck/ Schoten
land/ vnd andern weitabgelegenen Außländischen Orts
ten gerieben/ vnd als derselbe dabey Gottes reichen Seg
gen gespüret/ vnd ihm nit rathsam gewesen/ für sich allein
bey solcher Beschaffenheit zu leben/ so hat er sich nach red
licher vornehmer Freundschafft umbgesehen/ vnd sich mit
der Ehrbahrn vnd Viel Tugendtsamen Frawen Barba
ra Pawels/ des Ehrnvesten/ Achtbahrn vnd Wolvorne
men Jochim Engelberts hinterlassenen Wittib / in eine
Christliche Heyrath eingelassen / mit welcher er Gottes
reichen Segen so wol in seiner Ehe als Haushaltung
empfunden / vnd ist Anno 1623. den 18. Octobris zum
Vorsteher dieser S. Jacobs Kirchen erwöhlet worden /
welchem Officio er in die 14 Jahr dermassen auffrichtig
vnd redlich fürgestanden/ daß ihm seine H. Collegæ selbs
ten bey jederman deßfalls ein vnsterbliches Zeugniß ge
ben werden. In wehrendem Ehestande / welchen er
Christlich vnd friedlich zugebracht / hat er mit seiner lieb
en Hausfrawen 8. Kinder/ davon nur noch anjeho ge
genwertiger hochbetrüber Sohn / nemblich Johans
Schele/ vnd eine einige Tochter die hochbetrübe Jungs
fraw Barbara Schelen im Leben (die andern alle in der
vberaus grossen Peste / Anno 1629 nach Gottes Will
ten verstorben) gezeuget. Nach dem aber Gott der
Herr nach seinem wunderbahren Rath vnd Willen sol
che seine Ehegeliebte/ mit welcher er 17. Jahr in Fried vnd
Einigkeit ehelichen zugebracht/ von der Seiten auch An
no 1629. den 27. Augusti in der grossen Peste durch den
zeitlichen Todt wiggerissen/ vnd diesen schweren Verlust
siner liebsten Hausfrawen neben 6. Kindern mercklich
empfunden/ vnd in seiner grossen Haushaltung / ihm so
wenig als seinen herrlichen Kindern/ solches in die Läng

ge nicht erspriehlichen seyn wollen/ist er durch sonderbahr
re Providentz vnd verschung Göttlicher Majestät An
no 1630. ad secunda vota geschritten/vnd sich anderweit
mit der auch Viel Ehr. vnd Tugendtsamen Frawen
Margareta Seelmans/ des Weylandt Ehrvesten vnd
Vorgeschietten Michel Mohrmanns/vornehmen Kauff
mans vnd Bürgers alhier hinterlassene Wittib/in Ehe
eingelassen/ in welchem seinem Ehestande auch Gottes
reichen Segen gespüret/vnd mit einem Sohn/benemblich
Victor Schele/vnd einer Tochter Margareta Schelen/
welche beyderseits/Gott Lob noch im Leben/gesegnet wor
den/vnd hat also mit dieser seiner S. Frawen ins 7. Jahr
Christlich vnd friedlich gelebet. Sein Leben vnd Wans
del betreffend/ist er ein auffrichtiger Ehrlichender Bieders
man gewesen/seinen Freunden/Wiltfrembden vñ Armen
Nächstn mit Rath/That/vñ Hülffe beygesprungen/inen
gern geholffen vñ manchem redlichen Man in seiner Nah
rung/da er gesehen/so gern fort gewolt/hülffliche Hand
geleistet/vnd nach seinem Vermögen fortgeholfen. Sei
nen Christenthumb betreffend/ist männiglichem/inson
derheit aber seinem Seelforger wissend vnd bekandt/das
er sich flüssig zum Gehör Göttliches Wortes vñnd den
hochheiligē Sacramenten gehalten/vñ kurz verwichener
Zeit/3. Tage zuvor/ehe er diesen hochbetrübē/trawrigen
vnd schmerzlichen Fall vermuthet gehabt/hat er sich mit
grosser devotion vnd Herzens Andacht zum Beichtstul
verfüget/seine Sünd aus grund seines Herzens mit wahr
em Glauben an den Sündenbüßer seinen Heyland Jes
sum Christum/berewet/die heilige Absolution erlanget/
vnd darauff folgendts das hochtewre Pfand seiner Sees
ligkeit/als nemlich den wahren Leib/vñnd das wahre
Blut des HErrn im heiligen Sacrament empfangen/
her

hernach in seinem Veruff auch Gottes Wort fleißig ab-
gewartet / vnd des folgenden Montages ins Land Rū-
gen/allda er ein Christliches Gut wolgefälligs Werck
verrichtet (in dem er von dem WolEdlen/ Gestrengen/
vnd Besten Egidio von der Dessen zu Gefattern ge-
beten worden / vnd solch Werck in Person gern vnd willig
verrichten wollen)nebenst seiner lieben Haußfrawen ge-
reiset/solches Christliches Werck mit fleißigem Gebet auch
wol verrichtet/vnd im wieder heimlehren / nach dem der
S. Mann gern bey dem Seinigen zu seyn / ein herrlich
Verlangen getragen/ vnd sich also im Nahmen Gottes
auff die Reise gemacht / ist er vnvermuthlich / doch aus
Gottes des Allmechtigen Versehen / ohn welches wil-
len vns Menschen nichts wiederfahren kan / der dem ei-
nen diesen / einem andern einen andern Tode bestimmet
vnd außversehen hat /mit seiner lieben Haußfrawen bey
Abendzeiten an einem sumpffichten vnd offenen Ort hare
vnter Landes / da er sich keines offenen Wassers vermu-
thet hat (Gott erbarmes)gerahten / vnnnd also ihr Leben
jämmerlich / dennoch / verhoffentlich / seelig vollendet / sei-
nes Alters 49. Jahr.

Des jetztgedachten seeligen Bartholomæi Schelen
auch S. Ehelichen Haußfrawen vnser Mitschwester/der
Ehrbarn Viel-Zugendisamen Frawen Margareta
Selemans Lebens Anfang/ Fort- vnd Ausgang ange-
hend/ so ist dieselbe dem Anfang nach von Christlichen
vornehmen Eltern geböhren. Ihr Vater seeliger ist
gewesen der Ehrnwester / Achtbahrer vnd Wolvorneh-
mer/Herr Victor Seelemann/Bürger/Handelsmann/
vnd in die 37. Jahr getrewer Vorsteher zu S Jacob.
Ihre Mutter ist die Ehr vnd Viel-Zugensame Matron
Catharina Berens/ jeso aber sehr hochbetrübte Wittibe.

Von diesen Christlichen Eltern weil unsere in Gott ru-
hende seelige Wittschwester im 1597. Jahr/den 19. Augu-
sti in Sünden empfangen vnd gebohren / so ist sie baldt
darauff dem HErrn Christo durch das Badt der heiligen
Taufse zugeföhret/ vnd mit dem Nahmen Margareta.
belegte vnd genennet worden. Dem Fortgong ihres
Lebens nach/ ist dieselbige seelige Fraw in ihren Kindli-
chen Jahren in allen Christlichen Tugenden von obge-
dachten Eltern/ vnd Vermahnung zum HErrn fleißig
erzogen/ biß sie im Jahr 1617. den 22. Novembris / im
20. Jahr ihres Alters / nach Gottes Willen / auff ihrer
lieben Eltern Rath vnd Willen/dem Ehrbarn vnd Wohl-
geachtetem Michel Wormann/vornehmen Kauffgesellen
im Geralsund verehlicht/mit welchem sie in fridsamer Ehe
12. Jahr gelebet/ darbey sie der liebe Gott in wehrender
Ehe mit vier Kindern/zween Söhnen vnd zwoen Töch-
tern nebenst reichlicher Nahrung gesegnet vnd begabet/
worvon der eine Sohn vnd Tochter Jung von dieser
welt geschieden/die andern zween Kinder aber/ als Sohn
vnd Tochter/ nebenst ihrem herlichen seligen ersten Ehes-
mann seyn durch die schwere Pest Anno 1629. von dem
lieben Gott unser jetzt in Gott ruhender Schwester / do-
mahls hochschmerzlich von der Seyten gerissen. Als
sie aber in der domahls hochbedrencklichen Kriegszeit vn-
ihrer beschwerlichen Hauptumbstände halber im Wittwens-
stand sich widerumb Anno 1630. auß sonderbarlicher schis-
ckung Gottes/auch vorgepflogenem Rath vnd Willen ihe-
rer lieben Eltern vnd Verwandten anderweits mit dem
Ehrenvesten/Achtbarn vnd Wohlvornehmen Bartholo-
maeo Schelen/ Wolverdienten Provisor dieser Kir-
chen zu S. Jacob / Christlichen Bürgern / vnd berühm-
ten Kauffhändler in dieser Stadt zur andern Ehe einge-
lass. 17

lassen/ so hat sie in wehrendem Ehestand der liebe Gott
nit allein beyderseits mit Gütern wol gesegnet/ besondern
auch mit zweien lebendige/ so hinterbliebenen Waisselein/
einem Sohn Victor genant/ vnd einer Tochter mit Naha-
men Margareta, begabet. In ihrem Christenthumb hat
sie neben andern mit feinen Christlichen Tugenden ihr Le-
ben gezieret/ fürnemlich den wahren lebendigen Glauben
an Jesum Christum/ Liebe/ Treu vnd Sanftmuth gegen
ihren Ehemann/ Eltern/ Kinder/ Verwandten/ Nachbarn
vnd Männiglichen/ Heiligung/ Zucht / vnnnd dergleichen
herrlichen der Weibesbilder besonder Schmuck vnd Zier-
rath auch an sich erspüren lassen / dieselbe aber durch mit-
tel von Gott bestimmet an sich gebracht/ als / durch fleißige
Besuchung der Kirchen/ andächtiges Anhören/ fleißiges
Nachlesen/ einbrünstiges Beten / vnd Niessung des hoch-
würdigen Abendmahls / wie sie dann auch nebenst ihrem
E. Ehemann vnd Kindern kurz vor ihrem Abscheid den
14. Januarij Christlichem Gebrauch nach mit besondern
Seuffzen ihre Beichte gethan/ vnd den andern Tag den
wahren Leib vnd Blut vnseres HErrn vnnnd Heylandes
Jesu Christi/ mit wahrer Herzens Andacht zur Bekräfti-
gung ihrer Seeligkeit/ empfangen / vnd den folgenden
16. hujus, nach dem sie mit mehrgedachtem irem heiligen
Ehwirt des Morgens in der Predigt gewesen/ vnd vor-
her den Gottesdienst verrichtet/ vnnnd hernach wie vor er-
wehnet/ mit auff des WolEdlen Agidij von der D. ffen/
zur heiligen Tauff Einladung gereiset/ demselben Christo-
lichem Werck (gutem Bericht nach) mit Herzens Andacht
beygewohnet. Wie sie aber den 17. hujus gegen Abend
irgend vmb 3. Uhr nebenst ihrem heiligen Ehemann wie
derumb zu ihrem Veruff / als eine fleißige Haushalterin
geilet/ hat sie durch Gottes Verhengnis/ ohn dessen Wil-
len

len kein Haar von vnserm Håupt fället/ nebenst ihrem S.
Ehewirt durch vorerwehnten Trübsalsfall ihr Leben
früzeitig im vierzigsten Jahr ihres blühenden Alters/
(leyder Gott) im Wasser einbüßen müssen. Gott wol-
le ihnen vnd vns allen eine fröhliche Auferstehung am
Jüngsten Tage mit allen Außerwelten vmb Jesu Chri-
sti willen gnädiglich verleihen/ vnd die Leydragende vä-
terlich trösten/ auch vor dergleichen Unfall in dieser be-
trübten Zeit gnädiglich bewahren/ Amen.

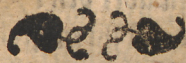
In Reverendi & Clarissimi

Dn. Licent: Fridlibij, Concionem Funeb.

Nemo potest reliquam sibi compromittere no-
Nemo securam conciliare diem. (ctem,
Occidit hic hodie, cras iste: vel intra
Hebdomada aut mensem, nemoq; liber abit:
Vivere cuiq; datum est tempus; sed vivere recte,
Et bene posse mori, vivere & hoc sapere est.
Hoc docet eloquiis noster **FRIEDLIBIUS** istis,
Quæ puro & sancto è fonte Sionis habet.
Qui legis, Autori vitam viresq; precare,
Inq; ævum ut possis vivere, disce mori.

Honorando Dn. Collega.

*Erenfridus Loleius,
Ecles. Jacob.*



lassen/ so hat sie in wehrendem Ehestand den
nie allein beyderseits mit Gütern wol geseget
auch mit zween lebendigē iſo hinterbliebenen
einem Sohn Victor genant/ vnd einer Tochter
Margareta, begabet. In ihrem Christlichem
sie neben andern mit feinen Christlichen Tug
ben gezieret/ fürnemlich den wahren lebendigē
an Jesum Christum/ Liebe/ Treu vnd Sanft
ihren Ehemān/ Eltern/ Kinder/ Verwandte
vnd Männiglichen/ Heiligung/ Zucht/ vnn
herrlichen der Weibesbilder besonder Sch
rath auch an sich erspüren lassen/ dieselbe at
tel von Gott beſtittet an sich gebracht/ als /
Besuchung der Kirchen/ andächtiges Anhe
Nachlesen/ einbrünstiges Beten/ vnd Niess
würdigen Abendmahls/ wie sie dann auch
S. Ehemann vnd Kindern kurz vor ihrem
14. Januarij Christlichem Gebrauch nach
Suffen ihre Beichte gethan/ vnd den an
wahren Leib vnd Blut vnſers HErrn vn
Jesu Christi/ mit wahrer Herzens Andäc
tigung ihrer Seeligkeit/ empfangen/ vnd
16. hujus, nach dem sie mit mehrgedachten
Ehewirt des Morgens in der Predigt ge
her den Gottesdienst verrichtet/ vnd hern
wehnet/ mit auff des WolEdlen Agidij v
zur heiligen Tauff Einladung gereiset/ den
lichem Werck (gutem Bericht nach) mit He
bengewohnet. Wie sie aber den 17. hujus
irgend vmb 3. Vhr nebenst ihrem heiligen
derumb zu ihrem Veruff/ als eine fleißig
geeilet/ hat sie durch Gottes Verhengnis/ e

